

Signaturen von Hss., die Bernhard Bischoff († 1991) in seinen Publikationen erwähnt hat, erweist sich als überaus nützliches Hilfsmittel und ergänzt den inzwischen mit dem 1. Band vorliegenden Katalog der festländischen Hss. des 9. Jh. (vgl. DA 55, 549–590 und DA 56, 401–404). Es wird somit noch lange Zeit jeder mit ma. Hss. Befasste gut daran tun abzuklären, ob zu einer Hs. eine Äußerung Bernhard Bischoffs vorliegt. Leider wird auf den bibliographischen Fundort aus Gründen der Platzersparnis nur mit einer Nummer verwiesen – Kurztitel hätten die Benützung erheblich erleichtert, doch wird man bei mehr als zweihundert Titeln, die penibel auf Hss.-Signaturen exzerpiert worden sind, vor allem diese Leistung dankbar begrüßen.

G. S.

Lotte KÉRY, *Canonical Collections of the Early Middle Ages (ca. 400–1140). A Bibliographical Guide to the Manuscripts and Literature (History of Medieval Canon Law 1)* Washington D. C. 1999, The Catholic University of America Press, XXXV u. 311 S., ISBN 0-8132-0918-8, USD 54, 95. – Allen irgendwie an diesem ersten Band der auf elf Bände ausgelegten, von Wilfried Hartmann und Kenneth Pennington herausgegebenen „History of Medieval Canon Law“ Beteiligten muß man gratulieren, zuvörderst natürlich der Bearbeiterin und den Hgg. (Näheres darüber auf der www-Seite von Pennington: <http://www.maxwell.syr.edu/MAXPAGES/faculty/penningk/djhftit.htm>). Ein solches Hilfsmittel gab es bisher nicht, und seine Nützlichkeit steht völlig außer Frage: K. hat ein höchst informatives Nachschlagewerk für die kirchenrechtliche Überlieferung der westlichen Christenheit von ihren Anfängen bis zum Decretum Gratiani geschaffen. Es ist in drei große Abschnitte gegliedert: Spätantike und frühes MA bis zum Ende des 8. Jh., karolingische und nachkarolingische Zeit und schließlich die Gregorianische Reformperiode von der Mitte des 11. Jh. bis zu Gratian. Die einzelnen Sammlungen sind nach immer dem gleichen Schema erfaßt: Kurzen Angaben über Autor, Entstehungszeit und -ort, Art und Beschaffenheit der Sammlung folgen Angaben über vorhandene Editionen und – besonders wertvoll – die hsl. Überlieferung und eine Bibliographie. Nicht berücksichtigt wurden Poenitentialien, Bischofskapitularen und römischrechtliche Texte, was man in einzelnen Fällen bedauern mag, aber aus pragmatischen Gründen akzeptieren wird: schließlich muß die Arbeit irgendwie begrenzt werden. Der Band ist beileibe nicht nur ein Referenzmittel zur Entlastung der für die „History“ tätigen Autoren, er soll auch ein „vademecum for scholars working in the archives“ sein und die Handschriftenforscher belehren, „whether the manuscripts that they find are new discoveries or already recorded in the literature“. Die Forschung schreitet voran, und wohl nicht nur, weil die Überlieferung der Ostkirche derzeit fehlt, kündigen die Hgg. schon jetzt an: „We are planning to publish a revised edition of this volume at a future time“. Darf man hoffen, daß es in „a future time“ auch eine stets à jour gehaltene online-Version dieses Nachschlagewerkes geben wird (vgl. auf Ken Penningtons Homepage: „Medieval Canonists. A Bio-Bibliographical Listing [1140–1298 and 1298–1500]“, <http://www.maxwell.syr.edu/MAXPAGES/faculty/penningk/biobibl.htm>)? Ansonsten: Herzlichen Glückwunsch!

G. Sch.